

## Buchbesprechungen

DERMOT A. LANE (HG.), *Vatican II in Ireland, Fifty Years On. Essays in Honour of Pádraic Conway* (Studies in Theology, Society and Culture 12), Berlin u. a.: Peter Lang Verlag 2015, 428 Seiten, 45,95 €. ISBN 978-3-0343-1874-7.

„Wie kann sich die katholische Kirche vor dem Hintergrund der aktuellen Krisen, besonders vom Trauma, das sie durch den sexuellen Kindesmissbrauch erlitten hat, erholen und sich reformieren?“ (2) So aktuell diese Frage klingt: Sie stammt weder aus einem Dokument der Deutschen Bischofskonferenz, noch aus einem Medienbeitrag zu der von ihr in Auftrag gegebenen Missbrauchsstudie, sondern umso verblüffender aus der von Dermot Lane herausgegebenen Gedächtnisschrift für den bereits 2012 verstorbenen irischen Theologen Pádraic Conway. Hintergrund des Sammelbandes ist das 2015 gefeierte Jubiläum des Endes des II. Vatikanums. Das *tertium comparationis* beider Ereignisse ist der (Auf-)Ruf nach Erneuerung der Kirche. Die Autorenschaft – etwas mehr als ein Drittel sind Frauen – beleuchtet die Möglichkeiten einer solchen Erneuerung bzw. deren derzeitigen Stand, speziell der irischen Kirche, von der Theologie des Zweiten Vatikanischen Konzils her. Die Methode hierfür ist so einfach wie genial: „Going back to go forward“ (6). Untersucht werden soll also, wie das Konzil im katholischen Irland nachgewirkt hat und umgesetzt wurde und besonders welche Rückschlüsse sich aus dieser Rezeption für die Zukunft des angeschlagenen irischen Katholizismus ziehen lassen. Die die Essays verbindende These könnte lauten: Erst die konsequente Umsetzung der konziliaren Theologie kann die Probleme lösen, die eine rückständige Kirche hat – zum Beispiel den für einen elitären Klerikalismus symptomatischen, systematischen Kindesmissbrauch durch katholische Geistliche rund um den Globus (3–5). Am Beispiel Irland wird gezeigt, wie weit eben diese Umsetzung gediehen ist.

Damit wird das in sieben Teilfragen gegliederte Werk aber nicht nur für Irland-interessierte Kirchenhistoriker lesenswert, sondern auch so mancher Systematiker könnte sich inspiriert fühlen zu fragen: Kann es sein, dass der konziliare Geist noch nicht überall in Fülle angekommen ist? Braucht es nicht eine theologisch gebildete und in die ekklesiale Hierarchiestruktur eingebundene Laienschaft, um das Amtspriestertum nicht mit Leitungsverantwortung alleine zu lassen und so selbstreferenzielle Parallelwelten entstehen zu lassen, die die Herabsetzung von Schutzbefohlenen begünstigen oder verschleiern? Solche und ähnliche Fragen lassen sich an den Analysen zur irischen Kirche, wenn nicht erhellen, so doch wenigstens offen ansprechen.

Das Opus wurde klug angereichert mit einer Chronologie des Konzils und einer gut durchmischten Bibliographie. Ein Glossar erleichtert das Auffinden von Personen und Begriffen.

*Dominik Baumgartner*